

Schlussgesang

„Klassik macht bumm!“ – Was für ein Satz! Welch ein inhaltsschwangeres Statement, geprägt von einer feinsinnigen Metaphorik. Eine Botschaft, so klar und deutlich wie die Parteilogos, die nach dem 22. September recht schnell wieder aus dem Straßenbild verschwunden waren („Moderne Medizin statt alter Rezepte. FDP“).

Glauben Sie mir, verehrte Leserin, geneigter Leser, „Klassik macht bumm!“ wird als Claim Karriere machen: Aufkleber werden tausende Instrumentenkoffer ganzer Musikschüler- und -studentengenerationen schmücken, als aus Fimo selbst geknetetes Wandbild hängt er über dem Klavier im heimischen Wohnzimmer, und vermutlich liest man ihn bald auch an der Orgelempore des Leipziger Gewandhauses, wo er den angestaubten Seneca-Spruch „Res severa verum gaudium“ (Eine ernste Sache ist ein wahres Vergnügen) ersetzen und dadurch den Laden endlich auf die Höhe der Zeit bringen wird.

Noch in hunderten Jahren werden sich die Kulturanthropologen forschend durch Bibliotheken und Archive wühlen, immer auf der Suche nach dem Ursprung dieses denkwürdigen Diktums. Und irgendwann werden sie darauf stoßen – auf dieses eine Heft, mit dem alles begann: das „ECHO Klassik Magazin 2013“. Dort prangt er in weißen Blocklettern auf dem Titelblatt, zusammen mit dem neuen Schutzheiligen der Klassikbranche, Rolando Villazón. Der tobte am 6. Oktober als



Foto: privat

Arnd Richter

Moderator-Laudator-Preisträger-Dreifaltigkeit durch das Berliner Konzerthaus – gemeinsam mit einem Privat-TV-Sternchen als Sidekick, dessen von keinerlei Sachkenntnis getrübe Gute-Laune-Schwätzchen unmissverständlich deutlich machten, dass es ernst ist mit der „Klassik macht bumm!“-Mentalität. Der Tag wird in

die (Musik-)Geschichtsbücher eingehen als „Tag des Deutschen Einheitsbreis“, an dem es um alles ging, nur nicht um die klassische Musik, die ja – so meinen die ewig Gestrigen – auch eine Herausforderung an den Intellekt darstellen müsste.

Aber halt! Werden wir nicht gar zu ungerecht. Der Bundesverband Musikindustrie e. V. als Urheber des Ganzen kennt schließlich ab und an auch die stillen, die besinnlichen Momente. Unter der Überschrift „Die Aura des Klanges in Zeiten der Multimedien“ findet sich im „ECHO Klassik Magazin 2013“ der tiefeschürfende Satz: „Klassik entschleunigt uns, um unsere Zukunft besser überdenken zu können.“ Lassen wir diesen Gedanken kurz wirken: Vielleicht kommt ja alles ganz anders, und es erweist sich der Satz „Klassik macht bumm!“ als ein Menetekel, als die Prophezeiung einer Implosion, die diese Branche, dieses Konglomerat aus eitler Selbstbeweihräucherung, unverhohlenem Personenkult und schreiender Oberflächlichkeit den Gang alles Irdischen gehen lässt.

Arnd Richter

Foto: Marco Borggreve/PR



The Hilliard Ensemble

Das britische Hilliard Ensemble ist eine lebende Legende. 2014 gehen die vier Sänger auf Abschiedstournee. Wir haben sie vorher getroffen.

Foto: Archiv



Hausmusik

Ab dem 18. Jahrhundert war das häusliche Musizieren in den Häusern des europäischen Bürgertums eine Selbstverständlichkeit. In unserer Reportage werfen wir ein Schlaglicht auf die Hausmusikpraxis im 21. Jahrhundert.

Foto: PR



Pedalflügel

Schumann und Liszt schrieben für den Pedalflügel, doch er setzte sich nicht durch. Roberto Prosseda gehört zu den wenigen Pianisten, die das Instrument heute noch spielen. Wir haben ihn dazu befragt.

Weitere Themen

- Die Pianistin Mitsuko Uchida gibt gerne Gesprächskonzerte. Welche Chancen diese Konzertform bietet, erfuhren wir von ihr im FONO-FORUM-Interview.
- Passend zu Silvester stellen wir Ihnen in unserem Klassik-Kanon die besten Aufnahmen von Beethovens neunten Sinfonie vor.
- Anlässlich des 50. Todestags von Paul Hindemith hat die Star-Bratschistin Tabea Zimmermann sein gesamtes Werk für Viola eingespielt.
- Er gehört zu den bedeutendsten Figuren der Neuen Musik: der Komponist Peter Eötvös. Zu seinem 70. Geburtstag gewährte er FONO FORUM ein Interview.

Das nächste FONO FORUM erscheint am 11.12.2013.